

13. Dezember 2012

Oberbürgermeisterin zu den Vorgängen bei den Stadtwerken Bochum

Oberbürgermeisterin Dr. Ottilie Scholz hat sich in Gesprächen mit der Geschäftsführung der Stadtwerke Bochum über den Fortgang der juristischen Prüfungen der Vertragsgestaltungen mit der Hellen Medien Projekte GmbH unterrichten lassen. Dabei wurde der Aufsichtsratsvorsitzenden mitgeteilt, dass nach eingehender Prüfung die Stadtwerke Bochum alle Verträge mit der Hellen Medien GmbH mit sofortiger Wirkung gekündigt haben und die sich daraus ergebenden Rückforderungen geltend machen.

Dr. Ottilie Scholz hat heute (13. Dezember) im Rat der Stadt Bochum zu den Vorgängen bei den Stadtwerken Bochum folgende Erklärung abgeben:

„Seit über fünf Wochen beschäftigen wir uns mit den Vorgängen zu den Atriumtalk-Veranstaltungen bei den Stadtwerken und darüber hinaus mit weiteren Fragen und Schwierigkeiten in Zusammenhang mit Vertragsgestaltungen der Stadtwerke Bochum und der Hellen Medien Projekte GmbH.

Wir haben in einer vierten Aufsichtsratssitzung am Donnerstag (6. Dezember) Gelegenheit gehabt, einen Zwischenbericht der Geschäftsführung zu den beauftragten Prüfungen bei den Stadtwerken zur Kenntnis zu nehmen.

Dabei sind weitere Details und Problemstellungen bekannt geworden: Ungereimtheiten mit Zahlungen an die Hellen Medien Projekte GmbH und Unklarheiten mit zwei weiteren Verträgen.

Außerdem haben wir Herrn Hellen selbst im Aufsichtsrat gehört und konnten ihn befragen. Wie Sie bereits erfahren haben, blieb die Klärung auch nach dieser Sitzung unbefriedigend. Der Aufsichtsrat hat am Freitag seine Erwartung

bekräftigt, dass die Geschäftsführung mit Hilfe der beauftragten Anwaltskanzlei Aulinger alle Fragen zu Verträgen und Zahlungen klärt und mögliche weitere Konsequenzen daraus zieht.

Aus meiner Sicht gibt es drei wesentliche Erkenntnisse:

1. Die Stadtwerke Bochum haben mit unzureichender Sorgfalt und mangelnder Professionalität Verträge mit der Hellen Medien Projekte GmbH geschlossen. Die Verträge lassen erhebliche Mängel erkennen. Zusätzlich wurden in der weiteren Abwicklung, z. B. Zahlungsflüsse nicht ausreichend geprüft bzw. deren Verwendung nicht nachgehalten.

2. Herr Hellen hat meines Erachtens ebenfalls Sorgfaltspflichten in der Abwicklung vernachlässigt und konnte bis heute nicht einwandfrei und widerspruchsfrei nachweisen, wie Gelder, die an ihn gegangen sind, verwendet wurden.

3. Das Zusammenspiel der beiden Vertragsparteien war (in manchen Bereichen) von einer kooperativen Nachlässigkeit geprägt. Gute Ideen und Absichten einerseits und eine fehlerhafte Ausgestaltung und Abwicklung andererseits.

Als Aufsichtsratsvorsitzende der Stadtwerke Bochum kritisiere ich diese Vorgänge im Bereich der Unternehmenskommunikation mit großer Deutlichkeit. Die unzureichende Sorgfalt in der Abwicklung von Veranstaltungen und Marketingmaßnahmen haben es möglich gemacht, dass der Dienstleister Gelder verwenden konnte, die ohne ausreichende Nachweisverpflichtung geblieben sind. Herr Wilmert hat diese Versäumnisse eingeräumt und hierzu erste Maßnahmen ergriffen. Die Geschäftsführung hat in Zukunft dafür Sorge zu tragen, dass Mängel abgestellt und alle erforderlichen Maßnahmen ergriffen werden, die solch ein Organisationsversagen verhindern.

Als Aufsichtsratsvorsitzende und Oberbürgermeisterin muss ich darüber hinaus feststellen, dass Herr Hellen bis heute nicht ausreichend nachweisen konnte, dass er mit der notwendigen Einsicht und Konsequenz zur Aufklärung der Vorgänge beigetragen hat. Widersprüchliche Aussagen im Aufsichtsrat und in der Öffentlichkeit haben das Vertrauen, das bisher die Zusammenarbeit geprägt hat, infrage gestellt. Ich bin vom Verhalten von Sascha Hellen enttäuscht. Ich werde daraus Konsequenzen ziehen und meine Schirmherrschaft für die Veranstaltungsreihe „Herausforderung Zukunft“ niederlegen.

Ich bedaure diese Entwicklungen sehr. In der Vergangenheit habe ich die Qualität der Veranstaltungen geschätzt und sie als guten Beitrag für die Stadt Bochum und das Stadtimage verstanden. Allerdings kann ich die nun bekannt gewordenen Probleme und Nachlässigkeiten nicht akzeptieren und ziehe darum diese Konsequenzen.

Lassen sich mich noch einige persönliche Anmerkungen machen:

Unzweifelhaft haben die Vorgänge der letzten Wochen dem Ruf des Unternehmens Stadtwerke und der Stadt Bochum geschadet. Ursächlich sind hierfür sowohl die Ungereimtheiten bei der Abwicklung des Atriumtalks selbst, wie auch der Umgang mit den Vorgängen im Rahmen der Aufklärung. Mir als Aufsichtsratsvorsitzende wurde dabei der Vorwurf gemacht, dass das Krisenmanagement unprofessionell war und mir die Aufklärung nicht wirklich wichtig ist. Mich haben diese Vorwürfe sehr getroffen. Manches, was ich dazu in den letzten Wochen gehört und gelesen habe, hat mich auch geärgert.

In der Nachbetrachtung ist man häufig klüger und aus heutiger Perspektive würde ich eingestehen, dass manches hätte gerade zu Beginn schneller und auch nachdrücklicher sein müssen. Ich bedauere, dass hierdurch Zeit verloren gegangen ist.

Allerdings weise ich den Vorwurf entschieden zurück, dass ich an der Aufklärung des Sachverhaltes nicht interessiert gewesen sei. Mir lag von Beginn an daran, keine einseitigen Schuldzuweisungen zuzulassen. Dies schien mir in Anbetracht der Komplexität geboten.

Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bochum haben Anspruch auf solides Wirtschaften bei der Stadt, aber auch bei den Unternehmen der Stadt. Die Stadtwerke sind eines der profitabelsten Versorgungsunternehmen in NRW. Darauf sind wir in Bochum stolz. Wir werden alles daran setzen, verloren gegangenes Vertrauen zurück zu gewinnen. Hierzu zählt auch, mehr Transparenz in das Marketing und Sponsoring der städtischen Beteiligungen insgesamt zu bringen. Daher begrüße ich die Entscheidung der Geschäftsführung, ein neues Sponsoringkonzept auf den Weg zu bringen. Wir werden dies von Seiten des Aufsichtsrates kritisch, aber konstruktiv mit begleiten. Dabei habe ich die Erwartung, dass hier sorgsam mit bisherigen Kooperationen und Förderungen umgegangen wird. Die Ausrichtung muss erkennbar einen Bürger- und Bochum-Bezug aufweisen. Daran werden wir das neue Sponsoringkonzept messen.“